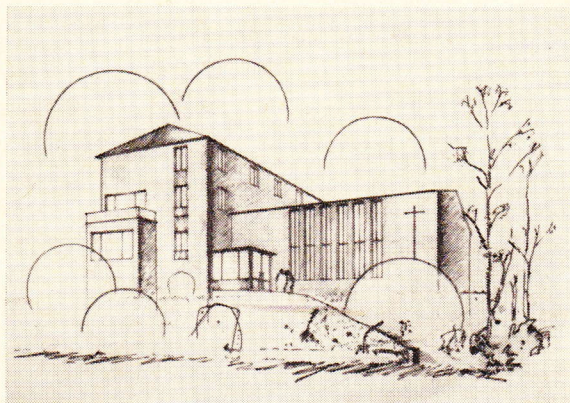


METHODISTENKIRCHE IN DEUTSCHLAND
GEMEINDE SIEGEN
MARTIN=LUTHER=STR. 23



FESTORDNUNG

ZUR
EINWEIHUNG DER NEUEN KIRCHE
UND ZUM
75 JÄHRIGEN GEMEINDEJUBILÄUM
AM SONNTAG, DEN 11. SEPTEMBER 1955

+

8.30 Uhr Gebetsgemeinschaft des Gemeindevorstandes
9.30 Uhr Weihgottesdienst / 15 Uhr Festgottesdienst

+

Mitwirkende:

Charlotte Wahler, Siegen, Sopran

Ein Instrumentalkreis

Männerchor der Zionsgemeinde Frankfurt a. M.

Gemeindechor und Posaunenchor der Gemeinde Siegen
unter Leitung von Karl Römer

„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und
den Ort, da deine Ehre wohnt.“ Psalm 26, 8

9.30 Uhr Feierliche Schlüsselübergabe

POSAUNENVORSPIEL: „Nun lob, mein Seel, den Herren“ J. S. Bach

GRUSSWORT: Superintendent Hoffmann

ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS durch Architekt Rothenpieler an
Bischof Dr. Wunderlich

GEMEINDEGESANG:

Tut mir auf die schöne Pforte, Führet mich in Zion ein! Ach, wie
wird an diesem Orte Meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes An-
gesicht, Hier ist lauter Trost und Licht.

ÖFFNEN DER TÜR durch den Bischof

LITURGISCHE WORTE: Superintendent Hoffmann

EINLADUNG ZUM EINTRITT an die Gemeinde durch Bischof
Dr. Wunderlich

9.45 Uhr Weihgottesdienst

GEMEINDECHOR: „Lob und Preis sei Gott, dem Vater“ . H. Schütz

GRUSSWORT des Bischofs und Gebet

GEMEINDEGESANG:

Gott Vater, aller Dinge Grund, Gib deinen Vaternamen kund An
diesem heil'gen Orte! Wie lieblich ist die Stätte hier! Die Herzen
wallen auf zu dir; Hier ist des Himmels Pforte. Wohne, Throne Hier
bei Sündern Als bei Kindern Voller Klarheit; Heil'ge uns in deiner
Wahrheit!

Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit, Dies Gotteshaus sei dir geweiht;
O laß dir's wohlgefallen! Hier schalle dein lebendig Wort, Dein Segen
walte fort und fort In diesen Friedenshallen! Einheit, Reinheit Gib
den Herzen; Angst und Schmerzen Tilg' in Gnaden, Und nimm von
uns allen Schaden.

Gott, heil'ger Geist, du wertest Licht, Wend' her dein göttlich Angesicht,
Daß wir erleuchtet werden! Gieß über uns und dieses Haus Dich mit
allmächt'gen Flammen aus, Mach himmlisch uns auf Erden! Lehrer,
Hörer, Kinder, Väter! Früher, später Geht's zum Sterben: Hilf uns,
Jesu Reich zu erben!

SCHRIFTLESUNG im Wechsel mit der Gemeinde: Psalm 122:

Bischof: Ich freute mich über die, so mir sagten: Lasset uns ins
Haus des Herrn gehen!

Gemeinde: **Unsere Füße stehen in deinen Toren, Jerusalem.**

Bischof: Jerusalem ist gebaut, daß es eine Stadt sei, da man zu-
sammenkommen soll,

Gemeinde: **da die Stämme hinaufgehen, die Stämme des Herrn, wie
geboten ist dem Volk Israel, zu danken dem Namen des
Herrn.**

Bischof: Denn daselbst stehen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses David.

Gemeinde: **Wünschet Jerusalem Glück! Es möge wohl gehen denen, die dich lieben!**

Bischof: Es möge Frieden sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!

Gemeinde: **Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.**

Bischof: Um des Hauses willen des Herrn, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen.

MÄNNERCHOR der Zionsgemeinde Frankfurt a. M.

WEIHEHANDLUNG durch den Bischof

GEMEINDEGESANG: „Die große Doxologie“

Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen, ein Wohlgefallen! Wir loben dich, wir benedizieren dich, wir beten dich an, wir preisen dich und sagen dir Dank um deiner großen Barmherzigkeit willen. Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater! Herr, du eingebor'ner Sohn, Jesus Christus! Herr Gott, o Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du die Sünden der Welt trägst, erbarme dich unser! Der du die Sünden der Welt trägst, nimm an unser Gebet! Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters! Amen, Amen, Amen!

FESTPREDIGT: Bischof Dr. Fr. Wunderlich, Frankfurt a. M.:

Gute Haushalter Gottes

EINZELGESANG: „Herr, wer wird wohnen in deinen Hütten?“

Leopold Mozart

GEBET mit Vater unser: Superintendent Hoffmann

GEMEINDEGESANG und Einlegen des Dankopfers

O daß ich tausend Zungen hätte Und einen tausendfachen Mund!
Ich stimmte damit um die Wette Vom allertiefsten Herzensgrund Ein
Loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir getan.

O daß doch meine Stimme schallte Bis dahin, wo die Sonne steht;
O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, Solang es durch die Adern
geht; Ach, wäre jeder Puls ein Dank Und jeder Odem ein Gesang!

Ich will von deiner Güte singen, Solange sich die Zunge regt; Ich
will dir Freudenopfer bringen, Solange sich mein Herz bewegt; Ja,
wenn der Mund wird kraftlos sein, So stimm ich noch mit Seuf-
zen ein.

Ach, nimm das große Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin.
Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen Engeln bin,
Da sing' ich dir im höhern Chor Viel tausend Halleluja vor.

SEGENSSPRUCH durch Bischof Wunderlich

SCHLUSSVERS:

Unsern Ausgang segne Gott, Unsern Eingang gleichermaßen, Segne
unser täglich Brot, Segne unser Tun und Lassen, Segne uns mit
sel'gem Sterben Und mach' uns zu Himmelserben.

15.00 Uhr Festgottesdienst

PRÄLUDIUM des Posaunenchores: Paraphrase über „Ich bete an die Macht der Liebe“ Bruno Leipold

GEMEINDEGESANG:

Dir, dir, Jehova, will ich singen; Denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen; Ach, gib mir deines Geistes Kraft dazu, Daß ich es tu' im Namen Jesu Christ, So wie es dir durch uns gefällig ist!

Zieh' mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir! Dein Geist in meinem Herzen wohne Und meine Sinne und Verstand regier', Daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl' Und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

Verleih' mir, Höchster, solche Güte, So wird gewiß mein Singen recht getan; So klingt es schön in meinem Liede, Und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an; So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, Daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

GEBET: Superintendent Hoffmann

SCHRIFTLESUNG

GEMEINDECHOR: „Ich freue mich im Herrn“ J. S. Bach

GRUSSWORT an die Gemeinde von Superintendent Hoffmann

EINZELGESANG: „Singet dem Herrn“

Kantate für Sopran, Violine und Orgel . . . Dietrich Buxtehude

GRUSSWORTE der Nachbargemeinden, der Vertreter der Evang. Allianz und der Behörden

GEMEINDEGESANG:

Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes Kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend-, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

Herr, entzünde meine Gemüte, Daß ich deine Wundermacht, Deine Gnade, Treu' und Güte Stets erhebe Tag und Nacht, Da von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend-, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

O wie hast du meine Seele Stets gesucht zu dir zu zieh'n, Daß ich aus der Sündenhöhle Möchte zu den Wunden flieh'n, Die mich ausgeführt haben Und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend-, tausendmal sei dir, Großer König, Dank dafür!

ANSPRACHE: Bischof Dr. Fr. Wunderlich:

„Wendet euch zu mir, aller Welt Enden, spricht der Herr“

KANTATE für vierstimmigen Bläser- und Gemischten Chor:

„Du, meine Seele, singe“ W. Rauh

DANKWORT des Gemeindepredigers und Gemeindevertreters

MÄNNERCHOR der Zionsgemeinde Frankfurt a. M.

SCHLUSSGEBET: Pastor Mener

GEMEINDEGESANG und Einlegen des Dankopfers

Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge tut An uns und allen Enden, Der uns von Mutterleib Und Kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Bis hieher hat getan.

Der ewig reiche Gott Woll' uns bei unserm Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben Und uns in seiner Gnad' Erhalten fort und fort Und uns aus aller Not Erlösen hier und dort.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne Und dem, der beiden gleich Im höchsten Himmelsthronen. Ihm, dem dreieinigen Gott, Als der ursprünglich war Und ist und bleiben wird Jetztund und immerdar.

BEKANNTMACHUNGEN

SEGENSSPRUCH: Bischof Wunderlich

SCHLUSSVERS

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi Und die Liebe Gottes Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes Sei mit uns allen, mit uns allen! Amen!

POSAUNENCHOR:

Postludium: „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ . . . J. Schop



Die Methodistenkirche

ist als eine der größten protestantischen Kirchen in fast allen Ländern der Erde vertreten. In Deutschland hat sie die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.

+

Sie ist eine Freikirche, d. h. sie ist ohne jegliche staatliche Bindung, verwaltet sich selbst und verzichtet auf jede finanzielle Hilfe von Seiten des Staates. Ihre Unternehmungen werden daher nicht durch Kirchensteuern, sondern durch freiwillige Beiträge ihrer Mitglieder und Freunde getragen. Sie hat nur solche Mitglieder, die ihr freiwillig und aus innerer Überzeugung angehören.

+

Sie ist evangelisch, d. h. sie steht, ohne eine Sonderlehre zu vertreten, auf dem Boden der reformatorischen Bekenntnisschriften und des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Sie anerkennt mit den Reformatoren insonderheit die ganze Heilige Schrift als alleinige Richtschnur des Glaubens und Lebens. Vor allem bekennt sie sich zu Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Sohne Gottes, als dem einzigen Retter aus Sünde, Not und ewigem Verderben. Die Sakramente verwaltet sie wie die reformatorischen Kirchen.

+

Sie hat eine besondere Aufgabe, nämlich die, lebendiges Christentum und schriftgemäße Heiligung über die Lande zu verbreiten. Sie fordert daher von dem Einzelnen ein praktisches Christentum der Tat nach den Worten der Heiligen Schrift: „Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein“ und „Seid gesinnet, wie Jesus Christus auch war“. Sie glaubt, daß die Durchführung eines solchen Christentums nur dadurch möglich ist, daß der Einzelne die Erlöserkraft des Heilandes an sich selber erfährt und im Alltag in ständiger Glaubensverbindung mit dem auferstandenen Christus lebt.

+

Sie ist ökumenisch gesinnt, das meint, sie hält sich nicht für die allein-seligmachende Kirche, sondern sucht und pflegt die Verbindung mit allen christlichen Kirchen. Sie hat sich von jeher berufen gefühlt, an der Verwirklichung der Einheit aller Gläubigen in Christo mitzuarbeiten und ist sowohl in der Evangelischen Allianz als auch in der ökumenischen Bewegung stets führend tätig gewesen. Sie sieht in Jesus Christus das Haupt der „unsichtbaren Kirche“, die aus den christusgläubigen Menschen aller Bekenntnisse und Benennungen besteht.

+

Ihr Name geht zurück auf die Zeit vor ihrer Entstehung, als ihr Gründer, der anglikanische Geistliche John Wesley, und seine Freunde noch in dem Ringen um moralische Vollkommenheit, um strenge, orthodoxe und ritualistische Korrektheit lebten, wie Luther in seiner Möncherei und Paulus in seinem Pharisäismus, und daher spottweise „Methodisten“ genannt wurden. Dieser Spotname ist an den Trägern der späteren Erweckungsbewegung hängengeblieben, obwohl der dadurch entstandene Methodismus mit der ursprünglichen Bezeichnung „Methodisten“ ebensowenig zu tun hat wie das paulinische Heidenchristentum mit dem jüdischen Pharisäismus und das Luthertum mit Mönchsreligion. — Wesley wurde übrigens durch Luthers Schriften zur Heilserfahrung „sola fide“, „allein durch den Glauben“, geführt.